Hieshadener deitung Rheinischer Kurier Ericeint 13mal modenilic. 3mb Musland:

Unter Rrengband 18 .# vierieljährt. Begugöpreiö:

Abholer monati. 70 3, vierielj, L.10 & Durch Träger und Agenturen: Monati. 80 3, vieriährl. 2.40 & fret ins Saus.

Durch bie Boft: Monatt. 1 . #, viertelj. 8 .# (obne Beftellgebuhr).

483 Morgen-Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung.

Berlag und Redaftion: Rifolasftrage 11. Gilialen: Mauritinsftrage 12 und Bismardring 29.

Dienstag, 22. Geptember 1914.

Angeigenpreife: Die Rolonelgeile in Wiesbaden 20 &, Deurschland 20 &, Ausland 48 &, Die Reflamegeile 1.50 .C.

Angeigen-Annahme: Gar Abendausgabe bis 1 lifr mittags, Morgenausgabe bis 7 lifr abends.

Bernfpreder: Inferale und Abonnement: Rr. 190, Redaftion: Rr. 188; Berlag: Rr. 819.

68. Jahrgang.

Auffische Rriegs- und Rampfführung.

Wie die frangofische Infanterie ein neues Exergierreg-tement erhalten, bas erft am 1. 10. 14 in Kraft treten sollte, fo brachte der 27. 2. 14 in Rugland eine neue Gefechtsporidrift für die Infanterie, die aber auch noch nicht jum geistigen Gigentum der Truppe geworden ift. In dieser Geschtsvorschrift werden die anderen Waffen gar nicht berührt, sie ist lediglich auf die Anfanterie zugeschnitten und nach ihr würde est erschienen, als ob überbaupt Fingerzeige für den Kampf verbundener Bassen
nicht existerten, wenn sich solche nicht in der Felddienstvedung von 1912 fänden. Damit haben wir, da die Kotwendigseit des dauernden Zusammenwirkens der verschiedenen Bassen auf den Gesechtszwech hin nicht icharf
genug auch in den Resolements für die versschiedenen Rassen genug auch in den Reglements für die verschiedenen Waffen betont werden tann, einen Bunft ber Erflärung dafür, daß diefes Bufammenwirten fichtbar viel-fach gemangelt hat. Auf dem öftlichen Kriegsichauplat daben — selbst wenn wir nur den deutsch-rufischen berüd-sichtigen wollen — schon soviel große Kämpse mit glänzen-dem Ersolge für die 8. deutsche Armee gegen drei rufische Armeen, Rarem-, Wilna- und Grodno-Reserve-Armee, stats-gefunden, daß Anhaltspuntte für die rufische Kriegs- und, in Mittellungen und Mitsbunster, aus ihr die Count in Mitteilungen von Mitfampfern, auch für die Rampfführung vorliegen. Fragen wir gunachn nach den bis jeht ertennbaren Granden für die ruffifchen Riederlagen dem deutschen Ariegsschauplab, den das große rufischen Dauptquartier entschieden als Rebenschauplav betrachtete, aber doch so reichtich mit Krösten ausgestattet hatte, daß man der sehr ftarken numerischen Ueberlegenheit sicher zu sein hosste — so haben wir in erster Linie die Führung zu nennen. Dies sowost bei Teilniederlagen, wie bei den gewaltigen Rataftrophen weftlich und an der majuriiden Seenlette. Gur die Schuld ber Gubrung bei den erfigenannten ift, um ein gang friich im Gedachtnis ftebendes Beifpiel zu nennen, die gründliche Riederlage ber Benarmee von Grodno bei Lud ein forechender Beweis. Die Auflösung ber icon niebergeworsenen Sauptarmee fonnien boch biele Beeresteile nicht mehr bindern, die in ihrem Versuch, gegen die Flanke Sindenburgs einzuwirken, bervorgetretene Zersplitterung der Streitsträfte mußte unbedingt mit deren Riederwerfung ersigen. Die Katakrophe der Narew-Armee in der Linie Gissenburg-Hohenkein-Ortelsburg und die jetzt eben eingetretene Zerkrümmerung der 10 Insanterie- und 5 Kavalleriedivisionen achlenden Wilna-Armee beweisen, daß die ruistliche Flahrung sie von der an Kröften weit leriedivisionen sählenden Wilna-Armee beweisen, das die ruffische Führung sich von der an Arästen weit unterlegenen, sunächst in der Defensive befind-lichen beutschen Führung das Gelen des Handlichen beutschen Führung das Gelen des Handlichen den Being geben ließ. Der Kamps der Narew-Armee wurde von den Aussen nicht der Antewngen, wo sie wollten, sondern von der deutschen Führung dort, wo sie ihn wünschte. Die Fehler der rufsischen Oberführung, der Mangel an Einheit der Gesichtspunkte bei den drei Armeen und namentlich bei der Narew- und Bilna-Armee, die einseln der 8. deutschen an Arästen über-Bilna-Armee, die einzeln der 8. deutschen an Kräften überlegen, machten es dem Generalobersten v. hindenburg möglich, ein Schulbeispiel für glänzende Operationen auf der inneren Linie zu geben, den Gegner vernichtend zu wersen und schon das Gouvernement Suwalti in deutsche Berwaltung zu nehmen, d. h. die nachbrückliche Offensive, die auch die Desterreicher entlasten belsen wird, weit schon in russisches Gebiet bineinzutragen. Erfolgreich kann der zum Angriff schreitende frategische Berteidiger auf der inneren Linie nur operieren, so sange die seindlichen Geerestelle noch so weit voneinander entsent find, daß sie sich gegenseitig nicht zu unterkützen vermögen oder einer von ihnen sich durch schwächere Aräfte des Gegners binden läßt, während dieser den fürzeren Weg Bilna-Armee, die eingeln der 8. deutschen an Araften überuenugend, mit feinen Sauptfraften anderen abtut. Damit fommen wir ju einem im Laufe daberen abtut. Damit kommen wir zu einem im Laufe des Arieges hervorgetretenen, von Ariegsteilnehmern auch bevbachteten ichwachen Punkt der russischen Kührung, den man nach den gründlichen und am eigenen Leibe fühlbaren Gereaktreisen laut als beseitigt protlamierte, dem Mangel an Intiative. In der Theorie — wie lett 3. B. in der neuen Geschätzverschrift für die Anfanterie werden die Selbstätigseit, die Entickluß- und Berantwertungsfreudigseit icharf als notwendig betont. In der werden die Selbstätigseit, die Entickluße und Berantwortungsfreudigseit icharf als notwendig betont. In der Brazis ist die Erziehung zu diesen af i von Soldatentwarden augenscheinlich durchaus nicht sehr wirssam geweien. Die rustischen höheren Stellen glauben sich mit dem Beselben die die Genachen die die der zustischen höheren Stellen glauben sich mit dem Beselben big in die Einzelbeiten hinein, um die untergeordaten Beselbskiellen seit an der Strippe zu halten. Trieb zur Beschläßtellen seit an der Strippe zu halten. Trieb zur Gelbitändigteit, Neigung zur Berantwortungsfreudigsteit Gelbitändigteit, Neigung zur Verantwortungsfreudigsteit werden damit erstickt, Tienkfreudigseit, die doch Grundlage des Ersolges, muß dadei seiden. Man darf der werden den Grad von Dingabe besitt, den allein die ideale Untergebenen immer ein senchtendes Beispiel ist, wossen wir dier nicht weiter erörtern. Der Geist einer Armee sint in ihren Distateren, sagte der alte General von Küchel, Rußland auch auf den Gesechtswert der Truppen iehr kode Berichiedensheiten zeigte, eine Erscheung, auf den Kode Berichiedensheiten zeigte, eine Erscheung, auf die natürlich auch als nerkliedenne Art der Ralfer des lehr Brohe Berschiedenheiten zeigte, eine Erscheinung, auf die Arobe Berschiedenheiten zeigte, eine Erscheinung, auf die natürlich auch die verschiedene Art der Bölfer des liedenreiches nicht ohne Einfluß gewesen ist. Daß man Aubland in den lepten Jahren viel gearbeitet, die getreten die im ruflisch-japanischen Ariege greft autage getreten find, zu beseitigen, son nicht beitritten werden. Bene Reglemants und Parichriften allein fönnen aber den Rene Reglements und Borichriften allein fonnen aber den Bieg nicht erringen, dazu ift der Gelft der Truppe von ausichlaggebender Bedeutung. (Ein Schlugartifel folgt.)

Die deutschen Seehusaren

Dar-es-Salam von den Engländern zerstört.

Rämpfe zur Gee.

Bolffe Buro melbet: Rad Mitteilungen aus Amfterbam hat die englifche Abmiralitat am 20 September folgenbes befannigegeben:

Der deutsche Arenzer "Emben"

von ber China:Station, ber 6 Bochen gang and bem Gefichistreis verfdwunden mar, ericien am 10. September ploglich im Golf von Bengalen, nahm 6 Schiffe, verfentte 5 bavon und fandte bas 6. mit ben Bemannungen nach Ralfutta.

Dar-es-Salam zerftort.

Der englifde Arenger "Begains", von Can: fibar aus operierend, gerftorte Darses: Salam und verfentte dortfelbit das Ranonenboot "Dove". "Begains" murbe bente morgen, als er in ber Bucht von Canfibar lag und Majdinen reinigte, vom Arenger "Ronigoberg" anges griffen und vollftandig unbrauchbar gemacht. 25 Mann ber englifden Bejagung find tot, 30 vermundet.

hierzu wird von guffandiger Seite folgendes mitge= teilt: Bei "Dove" handelt es fich feineswegs nm ein fampffähiges Ranonenboot. Gie mar vielmehr ein Bers meffungofahrzeug ohne jeden Rampfeswert. Bei Beginn bes Rrieges murbe fie als für bie Rriegführung wertlos abgeruftet. Der englische fleine Rrenger "Begafus" hat eine Armierung von 8 Stud 10 Bentimeter=Schnell: labefanonen, mahrend unfer fleiner Rreuger "Ronigsberg". benn um biefen hanbelt es fich im vorliegenden Falle, eine folde von 10 Stud 10,5 Bentimeter:Schnellabefanonen hat.

Gefecht zwischen deutschem Hilfsschiff und englischem Rreuzer.

Die englifche Abmiralität macht ferner befannt: Der englifde bilistrenger "Carmania" verfenfte am 14. Gept. einen bewaffneten bentichen Dampfer, vermutlich "Cap Trafalgar" ober "Berlin" nach zweis ftfindigem Gefecht. "Carmania" hatte 2 Tote.

In biefer Londoner Melbung wird uns von guftanbiger Seite befannigegeben: S. DR. Silfofdiff "Cap Trafals gar" ift am 14. Gept. in ber Rabe ber brafilianifchen Rufte nach heftigem Rampfe mit bem englifden Silfa: frenger "Carmania" untergegangen. Die Befagung ift durch ben bentichen Dampfer "Cleonore Boermann" ge :

Rämpfe auf bem Ramerunfluffe.

Schlieglich macht die englische Admiralität noch folgendes befannt: In der Racht vom 14. gum 15. Gept. verfnite ein beutider Dampfer auf bem Ramernnfluß bas englische Ranonenboot "Dwarf" burch eine Bombe gu verfenten. Der Berfuch miggludte und ber Dampfer wurde erbentet. Am 16. Sept. verfucte ein anderer beutider Dampfer ben "Dwarf" on rammen. Er murbe nur wenig beichabigt. Der bentiche Dampfer wurde vernichtet, ebenfo 2 Boote mit Explofionsmitteln.

Rämpfe auf bem Mhaffafee.

Berlin, 21. Gept. (Tel. Ctr. Bin.) Bie aus ber englischen Station Reirobi (Britifch-Ditafrifa) vom 20. Cept. gemeldet wird, brachte ber britifche Dampfer "Raoirondo" amei dentiche Sandels. boote auf bem Bittoria-Rnaffafee gum Sinten. Der dentiche Dampfer "Muanga" griff am 15. Cept. ben britifden Dampfer "Binifre 5" an, welcher im Begriff mar, in die englische Rarungubai eingufahren. Der "Binifred" gog fich gurud, febrie fpater aber gufammen mit bem "Ravirondo" gurud und traf in Rarungn ein, ohne Biberftand gu finden.

Ein günftiges Urteil über bie Saftit ber beutschen Rlotte.

Chriftiania, 21. Cept. (Tel.) Bolffs Biro melbet: Gin befannter norwegifder 96. miral veröffentlicht im "Aftenpoften" eine langere Betrachtung, in der er gum Ergebnis fommt, die pon der beutichen Blotte gemablte "Gleet in being". Taftit fet bie eingig richtige. Jedes andere Auftreten mare, wie bie

Berhaltniffe liegen, unfinnig, ba Deutichland auch gur Gee eine Front nach zwei Geiten habe. Diefe Sattit mit bem Nordoftfee-Ranal biete die größten Borteile bem Gegner gegenüber. Dies murbe ficherlich die nabe Bufunft bemeifen. Unter dem Musbrud "Bleet in being". Zaftif, der fich in beutider Ueberfetung nicht genan wiebergeben läßt, ift eine Taftif gu verfteben, die auf bem Ginfluß berubt, ben eine ftarte fampffabige Flotte lediglich burch die Satfache ibres Borbandenfeins auf die Rriegsführung ausübt. Der Ausbrud ift jum erften Dale von bem englifden Momiral Torrington im Jahre 1690 angewendet worben.

Der Rampf um Tfingtau.

Rotterdam, 21. Gept. (Tel. Cir. Bln.)

Mus Befing wird gemelbet: Der zweite beutiche Lega: tionsfefretar in Befing Greiherr von Riebefel an Eifenbach murbe bei einem Borpoftengefecht in Tfingiau, wo er ale Rriegofreiwilliger Dienft tat, getotet. Die Japaner nabern fich langfam ben Befeftigungen von Tfingtan. And Totio wird gemelbet: Japanifche Truppen murben mit Unterftutgung ber Flotte in ber Bucht von Laofdan, nördlich von Rianticon, gelandet.

Die Beschießung von Reims.

Geni, 21 Cept. (Zel. Cir, Bin.)

Bahrend die Frangofen geftern auerkannten, daß die bentiche Artifferie bei dem mehrftundigen Beichießen ber Reimfer Stellungen die Rathebrale gut iconen fich bes fleißigten, wird hente behanptet, daß ber in ber Rathebrale entstandene Brand auf bas gielbewußte Borgeben ber im Rorden und Often ber Stadt operierenden Dentichen gua rudguführen fei. Brafibent Boincare hat beshalb eine nene Depefche an Brafident Bilfon gefandt,

(Dit Reims wird es wohl fo gehen wie mit Obmen. Buerft beißt es: Mles gerftort! und gulegt 1/5 fteben noch. Meb.)

Falfchmeldung über eine Räumung Bruffels.

Berlin, 21. Gept. (Tel.)

Bolfis Burcau melbet amtlich: Die im Muslande verbreitete Meldung, daß Bruffel von ben beutichen Truppen geräumt fei, ift falfd. Ebensowenig trifft bie Behauptung gu, bag ber bentiche Befehlshaber bie Raumung ber Stadt als nahe bevorstehend angefündigt hat.

Auflische Maknahmen gegen die Armee Sindenburg.

Stodholm, 21. Cept. (Icl. Ctr. Bln.) Die Londoner "Dailn Mail" bat Rachricht aus Beters. burg, daß man dort außerordentliche Dagnahmen trifft, um General von Sindenburg aufauhalten, der mit 750 000 Mann icon auf ruffifchem Boben ftebe, bereit bie Offenfive gu ergreifen und auf Baricau gu marichieren. Sierdurch mare man genötigt, einen beträchtlichen Teil von ber in Galigien gegen die Defterreicher operierenden ruffifchen Armee gegen Sindenburg gu fenben,

Erfolge der Desterreicher in Serbien. Berlin, 21. Gept. (Tel. Ctr. Bln.)

Der "B. 3." wird aus Softa telegraphiert: Siefige maggebende Stellen haben vertrauliche Berichte aus Rifc erhalten, nach benen bie öfterreichifd-ungariichen Truppen fiegreich über die Dring vorgedrungen find und bereits dret ferbifde Regimenter gefangen genom. men und mehrere Ranonen erbeutet haben,

Die Gerben batten aus Belgrad und aus Gemenbria Berftartungen berangegegen. Ihre Sanptftellung bei Baljevo fei tropdem ericuttert, fo daß in den nachften Tagen mit einer enticheibenben Rieberlage ber ferbiiden Saupifrafte gerechnet werden tonne, In vielen Truppenteilen baben bie Soldaten gementert; befonders Artifferie-Regimenter batten die eigenen Offigiere ericoffen und mehrere Ranonen mit Dynamit gefprengt. Die Garung greife um fic, fo bag felbu Bafitfd und die Dynaftie in Gefahr ichmebten, In ber Urmes

feien 12 000 Cholerafalle feftgeftellt,

Der Raifer und ber katholische Rlerus.

Roln, 21. Gept. (Tel.)

Laut "Roln, Boltsgeitung" nahm der Raifer rurglich in einer dem Abt Ildefons Berwegen von Maria Laach im Groben Sauptquartier gewährten Audieng Anlah, fich über bas Berhalten einzelner Mitglieder bes aus ländischen Alerus im Berlauf des gegenwärtigen Krieges zu äußern. Der Abt versicherte dem Kaiser, daß derartige Bergeben von Geistlichen von niemanden schärfer veructeilt, schwerzlicher bemerkt würden, als vom deutschen ketbolischen Alerus. Dieser sei dem Kaiser und der heiligen Sache des Baterlandes von ganzem Herzen ergeben. Tex Raiser nahm diese Versicherung mit großer Befriedigung auf und sagte lebhaft: Herr Abt, davon bin ich überzengt.

Ueberführung ber mohammedanischen Gefangenen nach ber Türkei.

Ronftantinopel, 21. Gept. (Tel. Ctr. Bln.)

Bir brachten fürzlich die Meldung, daß Kalier Bilbelm die friegsgefangenen Mohammedaner freilassen Werde. Heute erhalten wir folgende Bestätigung: Nach Mitteilungen aus fürfischen Kreisen hat die deutiche Regierung der Pforte zur Kenntnis gebracht, daß Kaifer Bilhelm besichlosen habe, mehrere tansend algerische Soldaten, die in der französischen Armee fämpsten und von den deutschen Armeen zu Gesangenen gemacht wurden, dem Sultan-Kalisen Wehmed Reichid, zu übergeben. In ottomanischen Kreisen hat diese Nachricht lebhasse Befriedigung bervorzernsten.

Begen die Lügen ber Feinde.

München, 21. Cept. (Tel. Etr. Bln.)

3m Sinblid auf die Tatigleit ber belgiichen Rommiffion, die gegenwärtig in Baihington weili, um das gegen Deutichland in Bort und Schrift gesponnene Lügennen mindlich gu beseitigen, bat die amerikanische Auf-flärungskommission in München an den deutschen Boticafter in Bafbington ein Telegramm gerichtet, in bem fie gegen die lugenhaften und falicen Berichte gegen die deutiche Rriegoführung in einen Teil der amerifanischen Breffe proteftiert und an den Gerechtigfeitofinn ber ameritanifchen Mitburger appelliert,

Reue Beschuldigungen.

Rom, 21. Gept. (Tel. Ctr. Bln.)

Die frangoffice Botichaft beichuldigt in abulicher Beife wie in Bajbington die Deutschen in einer Rote, daß fie Dum-Dum-Geschoffe gebranchten. Die Rote enthält zugleich einen lebhaften Protest gegen den Borwurf, daß die Franzosen solche Weichoffe verwendeten.

Richtigstellung.

Berlin, 21. Cept. (Tel.)

Bon unterrichteter Geite wird dem Bolfficen Burean mitgeteilt, daß die über Bien gemeldete Nachricht, König Georg von England habe dem Bringen Seinrich von Preußen gegensiber Ende Juli in London in allerdindendier Form die Erflärung gegeben, daß England, was auch immer fommen möge, niemals das Schwert aegen Deutschland ergreisen werbe, in keiner Beise autressend is.

Ungesichts dieser Richtigstellung kann man den dentschen Deneichenburgen zur den dringenden Rat gesen, äußerst

Depeidenbureaus nur den dringenden Rat geben, äußerft vorsichtig bei der Beitergabe folder Meldungen ju fein und unbeglaubigte Radrichten, mogen fie noch fo intereffant fein, einfach beifeite gu legen.

Das Eiferne Rreuz.

Bon guftandiger Stelle wird aus Braunichweig gemeldet, daß Er. Agl. Sobeit dem Bergog von Braunichweig und Lineburg das Giferne Rreng verlieben

Ein dänischer Preußenfeind über England.

Berlin, 21. Cept. (Zel. Ctr. Bln.)

In ber "Rem-Porter Sandelszeitung" bezeichnet ber foeben aus Europa gurndgefebrte Bertreter einer Rem-Porfer Juwelenfirma, Riffen, England als die "Schlange unter den Nationen". Riffen, der Däne von Geburt ift und der Schleswig-Politein als Jüngling verließ, um nicht Preuße werden zu müssen, ift auf Grund seiner in Europa gemachten Beobachtungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß England den jetigen Kampf zur Wiedergewinnung seiner früheren kommer-ziellen Superiorität angestistet hat.

Aus dem Tagebuch eines Mittämpfers des 80er Regiments.

"So lebt benn mobl, ihr Eltern und Geichwifter; aum lettenmale reich' ich euch die Sand; und jeben wir einander niemals wieder,

fo feben wir uns in jenem befferen Sand." Mit ber Beife diefes alten, ichlichten Goldatenliedes marichierten wir unter ben Alangen der Militärmusit am frühen Morgen des 7. August aus den Toren unserer Raferne. Trop der frühen Stunde hatten sich gablreiche Angehörige jum nochmaligen Abichiednehmen eingefunden; mar es doch für viele vielleicht ein Abichied für immer. Ernft der Stunde verdarb den Sumor und die gute Stim-mung nicht: zogen wir doch mit dem festen Bewuftsein ins Geld, für eine gerechte Sache zu ftreiten und Thron und Beimat gegen einen übermütigen Feind zu verteidigen. In Biebrich-Dit murben mir in den bereitstebenden Dillitarang verladen. Roch ein Sandebrud, ein lettes Tucherichwenten, und fort ging es, einem unbestimmten Biele entgegen. Rhein entlang durch das Rabetal, überall von der Bevölferung führmisch begrüht und vortrefflich bewirtet, brachte uns der Bug nach Saarburg bei Trier, das wir am Abend erreichten. Dier bezogen wir Bürgerquartiere und vererreichten. Dier bezogen wir Burgerquartiere und verblieben vier Tage. Zum erstennal lernten wir aus den Erzählungen der in Saarburg ansässigen Schisser den wahren Charafter der "höslichen" Franzoien tennen; batten sie doch bei Kriegsbeginn den sich in Frankreich auf der Fahrt besindlichen Schissern ihr gesamtes Dab und Gut ein behalten, soah die je, jeglicher Mittel bar, nur mit dem, was sie auf dem Leide trugen, unter arrhen Mittel unter großen Mithen und Entbehrungen ibre deutiche Beimat er-reichten. Rach viertägigem Aufentbalt in Saarburg mar-Schierten wir om 12. August nach . . . in Luxemburg. Dier er-bielten wird den Befehl, mit unserer Kompagnie den bort befindlichen Flugplat zu becen. Unter Exerzieren und Wachtbienst vergingen die nächften acht Tage, und sehnsuchtig erwarteten wir ben Befehl jum weiteren Bormarich, brannten boch alle barauf, es ben Rothofen ju zeigen, bag fich die beutige deutsche Jugend würdig an die Seite ihrer Bater fiellen darf. Endlich, am 18. August, traf der Befehl jum Abmarich ein. Das Biel war für uns unbefannt, aber uns genügte es, ju miffen, daß wir nun balb an ben Beind beranfamen. In icarfem Mariche ging es der belgifchen Grenze gu, und am Abend bes 18. August überichritten Die Rriegsanleihe in Wiesbaden.

Bie uns amilich aus Berlin von guftandiger Geite telegraphifch gemeldet wird, find von ber hiefigen Reichsbanfftelle am Cametag bei Golug der Beichnung rund

40 Millionen

der Berliner Bentralfielle (Bertpapierfontor der Reichsbant) als Ergebnis der Biesbadener Anmelbungen aufgegeben worden. Durch nachträglich, mit der Boft verfvatet eingelangte Boften burfte fich bas Gefamtrefultat noch etwas, wenn auch nicht bedeutend, erhöht haben.

Demnach ftimmen, wie icon im geftrigen Abendblatt gemelbet, die Mitteilungen der "Gift. Big.", und die gleichlautende Angabe eines bicfigen Blattes, - bet ber Reichsbantftelle Biesbaden feien 60 Millionen angemeldet nicht mit ber amtlichen Biffer für Blesbaden überein; jene

Angaben waren viel ju boch gegriffen.

Ergangend muß noch beiont werben, bag mit ber Summe von 40 Millionen ols Ergebnis ber Mumeldungen bei der hiefigen Reichsbantftelle bas wirfliche Refultat ber Beichnungen aus Biesbabener Ravitaliften- und Sparerfreifen nicht gang ericopft fein tann. Econ des Beifpiel der hiefigen Bereinsbaut, die wie mitgeteilt - Die Galfte ihrer Unmelbungen ber Genoffenichafte Bentralbant in Grantfurt aufgegeben bat, lebrt, daß die Summe der aus Biesbaden und unferem engeren Begirt entftammenden, dem Reiche gur Berfügung geftellten Mittel für Unleihegwede ben amtlich für Bics. baben eingefiellten Betrag von 40 Millionen noch aniehnlich überichreiten muß, wenn auch beiweitem nicht fo boch. wie von anderen Blättern angegeben murde.

Bie wir noch nachträglich erfahren, betragen die verfpatet eingetroffenen Mumelbungen etwa 850 000 Mart, fobag die Gefamtgiffer ber Biesbabener Anmelbungen fich auf rund 41 Miffionen erhöht.

Hilferuf deutscher Kriegsgefangener.

Die "Berliner Morgenpou" veröffentlicht folgenden Silferuf deutider Ariegogefangener in Franfreich.

36 bitte Gie, öffentlich auf die unglaubliche Robeit bingumeifen, mit der deutiche Ariegogefangene Jum mindesten in einer Festung Frankreichs — behandelt werden. Ich erkläre Ihnen als Arzt, daß kein noch so gesunder Wensch diese Art der Behandlung länger als acht Tage eriragen kann, ohne daran zu Grunde zu gehen. Ich kann diese Tatsache so bestimmt aussprechen, weil ich selbst Ariegogefangener in Brest gewesen bin."

Dicie Borte bildeten den Rerupuntt der Menferungen, die mir Dr. med. Arnim D. Strobel am 12. September im Berlaufe einer Unterredung aussprach. Dag feine Mit-

im Berlause einer Unterredung ansiprach. Das seine Wittellungen auf Bahrheit bernben, ift nicht au bezweiseln; Dr. Strobel dient mit Namen, Daten und Zeugen.
Mein Gewährsmann hatte mit seiner Familie in Eleveland (Thio) au Besuch geweilt, war auf die Arlegserklärungen bin sofort nach Rew-Port geeilt und hatte sich mit 900 anderen Deutschen und Desterreichern dort auf dem Dampser der Holland-Amerika-Linie "New Amsterdam" eingeschift. Die Direktion der Linie erklärte bestimmt, sie habe die Bersicherung des engsischen Konsuls, daß England das Schiff unter keinen Umftänden daran behindern würde, mit Passagieren und Landung seinen Landungsvlat zu erreichen. Unter Abstängung von patriotischen Liedern und reichen, Unter Abfingung von patriotischen Liedern und anderen Meugerungen ber Begeifterung - benn die Leute anderen Aenherungen der Begeisterung — denn die Leute bielten es nun nicht mehr für nötig, aus Zwed und Ziel ihrer Reise ein Seheimnis au machen — wurde die Jahrt angetreten. Mes ging glatt, dis der Kanal erreicht war. Dort herrichte Nebel, und als dieser sich teilte, sah sich der Dampfer dem französischen Ariegsschiff "La Sapoie" gegenüber, das sosort einen Schuk über den Buc des "New Amsterdam" sandte. Natürlich wieder einmal englische Bersidie; die Engländer hatten ihr "Bort" gehalten und einsach den Franzosen auf den Dampfer gehetzt. Eine Anzahl deutscher Offiziere zerrissen schlennigkt ihre Misskife und warfen sie über

Bord, in der Hoffnung, auf diese Weise dem Schickal der Ariegsgesangenichaft zu entgehen. Die einzelnen Stücke wurden aber von französischen Matroien wieder aus dem Basser gesticht. Der Dampser, der Mehl, Bier und eine halbe Million Sisber verladen hotte, wurde als Ariegstonterbande erflärt, die französische Fahne neben der boldändischen gehist und das Schiff mit Ladung und Bassagieren in den Gasen von Breit gebracht. Am nächten Morgen erging der Besehl, die Franzen hatten sich im Speisesalz zu versammeln, die Männer eine balbe Stunde iväter sich mit lieinem Gepäck zum Berkassen sich ivöter sich mit lieinem Gepäck zum Berkassen bestwart zu halten. Und so geichab es auch: eine Stunde später, besanden ich 900 Desterreicher und Deutsche Männer im Alter von 16—68 Jahren — auf dem Wege zur Festung Ervsion bei Brest, ohne ihre Franzen wiedergeiehen zu haben. dierbei Breft, obne ibre Grauen wiedergeseben gu haben. Dierbei

die erfte Untat.

Ein Pole, der kein Frangofisch verftand, wollte durchaus umkehren, um feine Sabieligteiten au fichern. Ein Offizier ürecte ihn durch vier Revolsverschift nieder und befahl dann einem Soldaten, den sich am Boden Bindenden durch einen Gewehr. Ichus vollends zu töten. Der Beg war sehr heil, dauerte eine 2½ Stunden und wurde im icharften Eilmarich aurückgelegt. Unter den Gefangenen befand sich auch ein Geistlicher aus Emden, ein alter, sehr forpulenter Gerr. durudgelegt. Unter den Gefangenen befand fich auch ein Geistlicher aus Emden, ein alter, febr forpulenter Gerr, der nicht marschieren konnte, Regierungsbaumeister Sprung ans Berlin und ein anderer Ariegsgefangener stützten und trugen ichtiestlich den Geitslichen. Als es gar nicht mehr ging, baten sie den fommandierenden Distiger um Pardon für den Bedauernswerten; der Bescheid war eine unflätige Erwiderung. Der alte herr brack zusammen; seine Leidensgenosien, die ihm auschelfen wollten, wurden mit dem Bajonett zurückgestrieben.

Endlich war man in Erosson angesommen; und nun begann erft recht die Leidenszeit. In bombensichere Kale-matten, deren jede saut Aussichrift für 44 Mann berechnet war, wurden je 66 Kriegsgesangene untergebracht. Als Lager war auf dem Steinboden Stroh ausgebreitet. Es war stodsinster in dem Raum, denn die zwei, ein Meter hohen, dreiviertel Meter breiten Fenster waren mit brei-ten Eisenbahrschienen derart "vergittert", daß durch die nur noch als Riben übriableibenden Definungen weder nur noch als Rigen übrigbleibenden Definungen meder

Buft noch Bicht dringen fonnte. Diefer

Mangel an Luft war bas Granfamfte von allem. Es fam bald fo weit, bag je gebn Mann abmechielnb an die Genfter traten, um ein wenig leichter atmen gu tonnen, um dann bald von den nächten gebn abgeloft gu merben.

Bir waren 26 Offisier und 6 Merate unter ben Gefan-Bir waren 26 Offizier und 6 Merzte unter den Gesangenen. Die Merzte waren außer mir Prosessor Josef Koch vom Robert-Roch-Inkitut, Dr. Kranköber vom Dampier "Baterland", Dr. Benge aus Cincinnati und Dr. Schrager, der aus Mexiso zurücklehrte. Unter den Offizieren besanden sich Graf Bernkoris, ein Resse des Botichasters gleichen Namens, herr von dollmann, ein Nesse des Biseadmirals gleichen Namens, herr von Frentag-Löwinghofen, herr Marrion, der Fabrithesister Friedbeim, herr von Baltersdorf, zwei Potsdamer Gardenlanen und andere mehr. Den Offizieren und Aerzten gelang es durch andauerndes Pros Offigieren und Mergten gelang es burch andauerndes Protestieren, in ein anderes Quartier entlassen au werden, und awar in das Stadtgefängnis von Breit. Dier war es viel bester. Wir waren acht in einer Zelle, bekamen ein großes Faß voll estdarer Suppe mit Fleischbroden darin, die wir und allerdings mit den Fingern beraussischen mußten. Die Nerzte wurden später aunzlich entlassen, das den Gesangenen in den Kasematten Gelegenheit gegeben würde, sich selbst zu bestöftigen. Ob dies geschehm ist, haben wir aber nicht erfahren können. Bor unserer Mbiahrt hatte der Dampser "Botdam" mit 1000 Deutschen und Desterreichern New-Port verlassen und nach uns der Dampser "Roordam" mit 1500 Mann. Beide Dampser sind gleichsals abgesaft worden, so daß im ganzen 4000 Deutsiche und Desterreicher teftieren, in ein anderes Quartier entlaffen gu werben,

im gangen 4000 Dentiche und Defterreicher

in Gesangenschaft ichmachten. Bedenkt man nun, daß es sich bier um Menichen handelt, die von weit ber gekommen sind, um ihrer Baterlandspflicht au genügen, Jamisten-väter, die ihre Pflanzungen und Bestigungen in so ent-fernten Ländern wie Chile, Peru, Britisch-Columbien, Ka-noba nim verlessen baben, um tent in Gelängeris zu ichmachnada usw. verlassen haben, um jest in Gefängnis zu ichmade ten, so ist ein tragischeres Geichick wohl kaum auszudenken. Wie immer dem fet, schloft Dr. Strobel, das eine steht fest, daß die Gefangenen von Breft, die gekommen sind, ihr Blut fürs Baterland zu lassen, unter den unwürdigsten

wir unter donnerndem Surra und der Beife der "Bacht am Rhein" die Grenze. In ... bezogen wir an diesen Abend Maffenauartiere. Früh am 19. August ging es weiter. Der erste Tag in Feinbesland brachte uns nichts neues. Werften wir in Luxemburg ichon, daß wir beutschen Wienen der belgischen Bevolferung, daß wir unsere Gegner vor uns batten. Dier erführen wir Grenelsteiten an deren der belgischen Verlagen wir Grenelsteiten an deren fich belgische Franzen unteren betwern Lowen taten, au denen fich belgische Franen unseren raden gegenüber hatten hinreißen laffen. War es anfangs unfer fester Borfat, bem alten beutichen Grundigt tren au bleiben und nur gegen die Armee Krieg zu führen. To erwachte nun das Berlangen in uns, die an unieren Baffenbriidern begangenen Schandtaten au rachen. Um Abend bes 19. Muguft bezogen wir das erfte Biwat. Der Morgen bes 20. August brach an. Immer batten und unfere vorgeichobenen Ravalleriepoften noch nichts vom Geind gemelbet. Bir marichierten bis gegen 11 Uhr und bezogen bann in . . . Quartiere. Raum waren wir eingerüdt, fo bemerften wir, bag etwas Befonderes im Gange mar. Ravalleriepatroniffen und furg barauf erhielten mir die lang. erjebnte Melbung:

"Feindliche Ravallerie mit einer Radfahrerabteilung im Anmarich."

Wir ließen uns nicht aus unferer Rube bringen, richteten und in unferen Quartieren ein, ftellten Sicherungspoften aus und erwarteten genauere Weldung unferer wieder vorgeschieten Batrouillen. Rach furger Beit icon wurden die Posten wieder eingegogen und alles jum Ab-marich fertig gemacht. Unsere Geduld wurde auf feine allgu barte Probe gestellt. Die ausgesandten Ulanen sprengten bald gurud und überbrachten unferem Oberft eine neue Melbung. Run ging es vorwärts, die erften Lorbeeren diefes Arieges zu pflüden. Bald erreichten wir die arofie Strafe nach ... hier erfielt unfere erfte Gruppe, bei der Strafe nach ... Dier erhielt unfere erfte Bruppe, bei ber auch ich mich befand, den Befehl, als linke Seitenvatrouille gegen den Balb voraugeben, um unfer Regiment gegen etwaige burch den Balb vorgebende Beinde gu beden. Stols biefen Sonderauftrag ausführen au burfen, gingen mir los. Schnell hatten wir den Balbrand erreicht, und forgfältig, jebe Dedung benubend, ichlangelten mir uns vorwarts, mit fieberhaftem Eifer nach dem Geinde fpabend. Da, ploblich ein Geräusch von antrabenden Pferden. Wir ichnell in volle Dedung; das Gewehr ichuftbereit, den Finger am Absug, erwarteten wir mit Spannung, was uns die nächten Minufen bringen würden. Unfere Enttäuschung war groß,

als wir in dem vermuteten Feinde eine deutisse Manenpatronille erblickten. Schon hatte uns auch das wachjame Auge unserer Kameraden erspäht — eine kurze Beritändigung, daß der Feind in der Rähe sei, und in gestreckten Galopp ritten sie au unserem Regiment, diese langersehnte Weldung zu bringen. Endlich sollte es nun einmal Ernk werden. Datten wir ichon vorher unsere volle Ausmerf-samfeit auf die Beobachtung des Baldes verwandt, so gingen wir jehr mit doppelter Borsicht weiter, waren wir uns doch alle der Bichtigkeit unseres Austrages bewußt, unsere vorgehenden Kameraden von einem etwa beabisch unsere vorgehenden Kameraden von einem etwa beabiid-tigten feindlichen Angriff ans der linfen Flanke rechtzeits in Kenntnis zu ieben. Bald hatten wir das Baldesende erreicht und siehen hier auf eine vorgeschobene deuticht Manenpatrouille unter der Gubrung eines Rittmeifters, der und über die Stellung des Feindes nähere Auskunft gab, Diefer hatte die jenjeitige Sohe mit Infanterie beiegt. Run ging es im Laufichritt gurud gum Megiment, um diefe neue Meldung zu überbringen. Sofort entwickelte unfer Patgillon und eine zum Ausrift ner Betgillon und eine zum Ausrift ner Best eingen unfer Bataillon und ging jum Angriff vor. Bas bringen uns die nächten Minuten? Dies war zuerft der Gedankt eines jeden von uns. Ein Blid zum dimmel, ein kildes "Gott mit uns", ein letztes Gedenken an die Lieben und mit wassender Kampibegierde drängten wir vorwärts, um an den Feind beronaufammen. Uniere Officiera mukten an den Geind herangufommen. Unfere Offigiere mußten wiederholt zu langfamerem Borgeben mahnen, waren wir doch nur von dem einen Gedanken bejeelt, möglicht ichnel unfere Feuertause zu erhalten. Stacheldrahtzäune jein bichte Dornheden bildeten bei unserem Borgeben fein Sindernis, sondern murden nur und in erbennlicher Gutte Sindernis, fonbern murden von und in erftaunlicher Rurge mit von uns mitgeführten Drabticheren und Beilen feitigt. Bald waren wir auf etwa 800 Meter an den Feind beran. Tropbem dieser uns erspäht haben mußte, mar von ihm noch fein Schuft gefallen. Nun erhielten wir als erfte Gruppe den Befehl zur Aufnahme des Feners, um beind aus feiner Reserve aufzurütteln und ein genaueres Bild über die Ausbehnung seiner Stellung zu gehalten. Bild über die Ausbehnung feiner Stellung zu erhalten. Ruhig, wie auf dem Exergierplat, wurden die notwendigen. Befehle gegeben. Bifier 800! Schützenfeuer! erionte aus dem Munde unferes Gruppenführers, und sangiam und bedächtig fiel Schut auf Schut ein bedächtig fiel Schut auf Schut ein bestichtete bedachtig fiel Echuft auf Echuft auf bas genau begeichnete Biel. In einem gelben Saferfelbe batte der Beind Stellung genommen, und in diefes finein praffelten nun die beut iden Spipfugeln. Endlich wurde es auch auf der Gegen feite lebendig. Dem Geind ichten unfer Gener ungemutlich au werden, und er fandte den erften Gruf in Geftalt von Infanteriegeichoffen gu uns herüber. Er leiftete in bet

Bedingungen in der frangofifchen Geftung feftgehalten merben, und ich wiederhole, daß, wenn fich die Dinge bort nicht feit meiner Abreife - alfo vor etwa 3 Tagen - gebeffert haben, für alle dort Internterten die hochte Lebens-gefahr besteht. Ich babe es für meine Pflicht gehalten, dies öffentlich auszuiprechen.

Unter der Gee und hoch in den Lüften.

Babrend die englischen Dachthaber fich in ihren Groß. iprechereien nicht genug tun fonnen, zeigt es fich immer beutlicher, daß fich der breiten Deffentlichfeit des Infel-reiches eine von Tag gu Tag fteigende Nervofität bemächtigt bat, die ihren vornehmlichften Grund in der Gurcht vor der deutschen Flotte und den deutiden Luftschiffen findet. Diese Gemutisstimmung spiegelt fich in zwei bemerkenswerten Prefaußerungen wider, die der "Boft" aus London zugegangen find.

Die "Beftminfter Gagette" veröffentlicht aus ber Geder eines boben Secoffigiers einen Artifel, ber die Tätigfeit ber beutichen und englischen Glotte ver-

aleicht. Er gollt ber englifden Flotte natürlich volle Bewunde-rung. Es fei ein "Babnfinn", von ber Untätigleit ber englifden Flotte zu iprechen. Allerdings batte Englands Blotte feine Chiffe, die tolle Sufarenftude ausführen, wie einzelne deutiche dies mit großem Erfolg im Mittelmeer und Dzean getan haben. Der bisherige Erfolg der deut-ichen Flotte liege aber nicht in diesen kleinen Unter-nehmungen, sondern in ihrem geheimnisvollen Wirfen. Englands Flotte bat eine Anzahl von deutschen Schiffen getapert. Englands Flotte hat deutsche Schiffe in Grund geichoffen. Das find aber alles fichtbare Borgange, bei benen Urfache und Birfung flar zu Tage treten. Die beuriche Flotte arbeitet mit gebeimnisvollen Ditteln, die mir alle wohl fennen, jest aber erft in ihrer vollen Birtung fühlen! Uniere Schiffe fahren still und rubig über die See, ploklich bersten sie auseinander und sind verich wunden. Bir iprechen immer
nur von Minen und Minen und Minen. Auch diese vollführen ihr grausames Wert. Alle Anzeichen aber deuten
darauf bin, daß die Unterscesslorte Deutschland b
hart an der Arbeit ik. "England ist unireitig die
Berrin des Weeres. Bas nutt das aber, wenn Deutschland sich zum Derrn des Meeresgrundes
macht? Der Kampf unter der See und der Kampf boch
in den Lüssen zeigt Deutschland als Meiter. Die
Waffen, die in diesem Kampf erst soziagen die Fenertaufe
erbalten, sind vor der Hand sossibiliestlich zu Waffen
Deutschlands geworden."..."Der große Nebenersolg
dieser gebeimnisvollen Tätigseit deutscher Kampsmittel
trägt nun aber die Rervossität ins Land, in das Seer und ftill und rubig über die Gee, ploplich berften fie auseinträgt nun aber bie Rervofitat ins Land, in bas beer und

die Bearine."
Im "Dailn Chronicle" erklärt der bekannte englische Schriftsteller Wells gleichzeitig, daß im gegenwärtigen Arieg aller Boraussicht nach nur die Luftstotte entickeiden wird. Und da ergäbe sich die traurige Tatlache, daß ganz zweifellos Deutschland Beherrscher des Luftmeeres ist. Was leine Flieger leisten, sei das Großartigste in dem größten Arieg. ben die Welt je gefeben. Alles, mas die frangofiichen und englischen Flieger dagegen leisteten, sei Kinderipiel. Die Frangosen seien nur auf Schaufluge dreffiert und würden auch im allgemeinen vom frangbischen Bolfe nur als Alfrobaten der Luft behandelt, während sie in England geradezu als Rarren betrachtet würden. Keiner iche in ibnen bas, mas fie find: die größten Belben unferer Beit. Gie find die Ariftofraten unferer Armee! Er ichlage daber vor, um die Leiftungen der englischen Flieger auf das bochfte anzusvannen, seden Flieger, dem es gelinge, auger-vrdentliche, die Aufflärungen der Kavallerie übertreffende Meldungen zu bringen, oder ein feindliches Flingseug berunterguholen ober einen Beppelin berunterguichiefen, in ben erblichen Ritterftand au erheben. Außerdem muffe ber Familie jedes Gliegers voer Begleitoffigiere eine Lebens verficherung über mindeftens 1000 Litr. gegeben merden. Heberdies mußten die Staatspenfionen das Doppelte beffen betragen, mas die Belden gu Gee ober gu Lande erhalten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaben, 22. Gept.

Die Liebestifte.

Aufforderung an Mutter und Schweftern, Frauen und Braute unferer im Gelbe fampfenden Bruber:

Gur die Berpflegung unferer Angehörigen im Gelde forgt die Secresverwaltung. Die Liebesgaben follen diefe Berpflegung ergangen und Erleichterungen und Erfrifchun-

Abgabe von Salven bas Menidenmöglichfte, aber gleich merften wir, bag er finn- und planlos ins Blaue bineinschried wir, dag er jum und pinntes ind Sinne gene fonte schop, denn alle Augeln pfiffen über und hipweg. Hatte vielleicht bis jest manchen noch ein Bangen vor den kommenden Minuton beschlichen, so sanden auch dieje wenigen ihre Rube in diejem ziellosen Fener wieder. Umgekehrt war es bei den "Nothosen". Ihnen wurden unsere Augeln in Kürze ichon sehr ungemütlich, denn nach etwa zehn Minuten gaben sie ihre Stellung auf und zogen sich in den hinter dem Hasersche liegenden Wald zurück. Kun war für uns der Augenblick gefommen, ihnen noch ein letzes Angedenken mit auf den Weg zu geben. Ein kurzes, aber um so genaueres Ziesen, und schon sah unsere Augel. Das Ueberschlagen vieler Feinde bewies uns, daß die Augeln sah alle ihr richtiges Ziel erreicht batten. Drüben wurde es schnell vollhändig stille. Der Feind hatte es vorgezogen, ebestens den Rückzug durch den Wald anzutreten, bot ihm diesen doch einige Sicherheit vor unseren Augeln. Wir batten nicht erwartet, daß der Feind uns die Sache so leicht machen würde. Ohne Vesinnen nutzten wir diesen Vorteil aus, und siesen scharf gegen ihn vor. In Kürze hatten in Rurge icon febr ungemutlich, denn nach etwa gebn machen würde. Ohne Besinnen nutten wir diesen Vorteil aus, und siesen schriet aus, und siesen icharf gegen ihn vor. In Kürze hatten wir das nabeliegende Dorf ... erreicht, ohne weiter vom Feinde belästigt zu werden. Juzwischen hatten rechts von und sowohl die übrigen Kompagnien unseres Bataillons als auch Teile der Regimenter Ar. 87 und Ar. 88 in den Kampf eingegriffen. Bir sammelten und in ..., um gegen die im Tale liegende Stadt ... vorzugehen. In letzterer ichien sich der Keind in größerer Stärfe eingenistet zu haben, denn wir hörten aus dieser Richtung bestiges Insanterieund Artillerieseuer. Da plöhlich ertönte über unseren Däuptern ein unerwartetes, aber um so hestigeres Pseissen, und gleich darauf trepierten die ersten französischen Schrapmells in unserer Rähe. Wir ichnell an den Haufern in Deckung, doch schon unmittelbar darauf sielen auch aus einem vor und siegenden Gehöste mehrere Schüse. Sollte sich in senem Dause französische Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgesest baben? An die Möglichseit, daß lich die Insanterie sesgestet uns nur der eine Gedanse, Kache zu nehmen sin diese Tat. Wir erkürmten daß daß unser beliebter Führer tot sei, beseelte uns nur der eine Gedanse, sache zu nehmen sin diese Tat. Wir erkürmten daß daß, schlugen mit unseren Kolden die verkürmten das daus, schlugen mit unseren Rolden die verkürmten das dass, schlugen mit unseren Rolden die hloffenen Tore ein und durchfuchten es.

(Fortfebung folgt.)

Munitionstolonnen, Felbianitätsmagen und pflegungotransporte gaben 1870 und geben beute noch die Möglichfeit, zwedmäßig ausgefuchte und verpadte Liebesgaben - wenn auch im einzelnen in fleinen Umfange vorgeichobenen Kommandos und damit den am Geinde fiebenden Soldaten guguführen. Das will die Liebestifte, au deren Stiftung biermit aufgefordert wird. Rebmt bagu eine ausgelüftete Bigarrentifte und füllt binein:

1) 34 Biund gemablenen Raffee, 2) 1/8 Pfund Tee,

3) für 10 Bfennig Burfelauder in möglichft fleinen Stüden,

4) 10 Gramm friftallifierte Bitronenfaure in Papier-beutel ju Baffer als Getranf und jum Musipulen des Mundes,

5) ein Schächtelden Pfeffermingplätichen,
6) drei Baar Brausepulver,
7) 2 Tafeln fettarme, harte Schofolade,
8) einige fleine Stude Seife,
9) eine Stange Salient-Vaceline gegen Bundlaufen,

10) Streichhölger in Metallbofen. Den Reft bes Raumes füllt man mit gutem Tabat, Bigarren und Sigaretten bestmöglicht aus, bullt um biefe Rifte neuere Zeitungen und bindet biefe mit frarfem Bindfaben feit; darüber midelt foviel wie möglich Strumpfe und Beibbinden. Das Gange wird bann in eine möglichft maffer-

Beibbinden. Das Wanze wird dann in eine mognan wanerdichte Hufle sein und glatt eingeschnürt.

Der beizusügende Frachtbrief muß den Inhalt der
Sendung (Liebesgaben) und die empfangende Stelle (Abnahmestelle Nr. 1 und 2 am Sig des stellvertretenden
Generalfommandos) des Absendeortes enthalten. Das
Frachtbud muß mindestens auf 2 Seiten auf ausgeflebten
Zetteln die gleichen Angaben und Abressen und außerdem
die Bezeichnung "freiwillige Gaben" führen und wird dann
frachtfrei besordert. frachtfrei befordert,

Wer feinen Ungehörigen im Gelbe Liebe betätigen will, ftifte allein oder mit anderen eine folde Liebestifte und fende fie obne meitere perfonliche Abreffe an die oben genannte Monahmeftellen für freiwillige Liebesgaben. Jeber Empfänger wird dantbar feiner Lieben in ber Beimat ge-

Bufatlich mird bemerft: Gegenstande, die in großen Maffen gebraucht werben, beren Bufendung daber von möglichft vielen Stellen bringend erwunicht ift, find

Erfriidungsmittel: a. fettarme Schofolade, Tee, ge-mablener Raffee, Burfelander, Rahrawiebade, Bitronen-faure in Rriftallen, Milchlouferven, b. Tabaf in allen Formen, Bigaretten, Bigarren, Streichbolger in fleinen Blech-

Gebrauchsgegenftande: Geife, Galienle Bafeline igegen Bundlaufen), furge Pfeifen, neuere Beitungen feit ber Mobilmadung, Bahnbürften.

Belleibung und Cout gegen Bitterung: Dolbwollene Bemden, Unterholen, Erfimpfe. Taidentuder, Puls- und Ohrenwaimer, Dalbtücher, Leibbinden. Berbaudgegenftande: Berbandstoffe aller Art aus Lei-

nen, Berbandmatte, Gagen und medigintide Berbandftoffe,

Berbandtücher. Gitr Lagarette, Erfrifdungsftationen, Bermundeten-fammelfiellen: Gute Beine, Rognat, Gruchtfafte, natürliche Mineralwäffer, auch fünftliches Gelterwaffer, Poftfarten,

Briefvepier, Bleiftifte.
Bur vorliebende Gegenftande gilt gleichfalls beauglich Aufforderung gur Stiftung, Abiendung und Abreffierung bas oben über die Liebestifte Gejagte.

Militarifde Beforderung. Bigewachtmeifter Lieber. Biesbaden murbe nach dem "Militar-Bochenblatt" jum Leutnant der Referve des Feldart-Regts. Dr. 27 befordert.

98 Juftigperfonen auf dem Gelde der Ehre gefallen. 93 Julipperionen auf dem getde der Egre geinten. Einer Beröffentlichung des Juftigministers aufolge sind bisher insgesamt 93 Richter, Staatsanwälte, Msiestoren, Referendare, Rechtsanwälte etc. im Felde gefallen, und zwar 5 Landrichter, 11 Amtsrichter, 2 Staatsanwälte, 24 Referendare, 20 Rechtsanwälte, 24 Gerichtsassessoren, 4 Amtsgerichtssessoren und 3 Altmare. Es besinden fich den Gefallenen verichiedene aus dem Oberlandesgerichtsbegirf Grantfurt refp. bem diesfeitigen Landgerichtsbezirf

Biesbadener Lehrer im Gelbe. Im Belbe fieben gurgeit 20 Oberlehrer und etwa 60 Mittel- reip. Bolfsichul-lebrer aus Biesbaden. Rach hierher gelangten beglaulebrer aus Biesbaden. Rach hierber gelangten beglau-bigten Rachrichten find aus der Reihe der Oberfehrer bis-ber 4, aus den Reihen der Mittel- reip. Bolfsichuffehrer bagegen bisher nur einer gesallen. Aucherdem ift von den

Bollsichullebrern einer als verwundet gemeldet. Liebesgaben. Das Lyzeum II arbeitet fleißig für die Krieger, es hat bis jest im ganzen 106 Baar Soden, 270 Paar Pulswärmer, 280 Baschlappen und verschiedene

Dem Freiherrn von Saufen

gur Beit in Biesbaben

(der als fachfifder General-Oberft im Marg 1914 feinen Abschied nahm.)

> Schon legteft du den Degen In deines Konias Band Mach langer Urbeit Segen 3m Dienft fürs Daterland . . . 3m Schmud der Silberhaare Still pflegteft du der Rub, Mun ftehft im felben Jahre 3m feld, ein Come, du! -

Im Frieden bieg es immer Schon lang von Mann gu Mann: Der Baufen, ber hat Schimmer; Rommt der noch einmal dran, Dann wird der feind verhauen, Dag alles fliegt und fracht . . ." Und dieses Bolfsvertrauen, Das haft du wahr gemacht!

Die Meereswogen braufen . . . " Der geind geftand es ein, So ichmettern unter Baufen Die Regimenter drein; Der Klud foling auf die Briten, Der Billow den frangos, Der Baufen, in der Mitten, Ging wie der Deibel los!

Der König und dein Kaifer, Die haben froh gedanet, Des Ruhmes Corbeerreifer Um deinen Belm geranft; Und jeder Mann im Dolfe Der unter dir einft ftand, Drudt in der Schlachtenwolfe, Dir ftolg die Beldenhand!

Mag Bewer,

Rleinigfeiten abgeliefert; ber Materialmert diefer Arbeiten

beträgt über 300 Mart,

Die Sandelstammer Biesbaben bat beichloffen, abnlich wie die Sandelstammer Franffurt a. M., eine Bentralftelle einzurichten, deren Aufgabe es fein foll, die Fabrifanten über den vorliegenden Bedarf von fraatlichen und militärifden Beborden, von Gemeindeverwaltungen und bem Roten Rreug nim. ju unterrichten. Der Rrieg bat viele neue Bedurfniffe bervorgerufen, für beren Befriedigung in gabireichen Gabriten bie technische Borausiepung nicht leicht au beichaffen ift. Die Fabrifanten fonnten baber leicht ibre Sabrifationen dem veränderten Betrieb anpaffen und ibre Arbeiter mabrend des Krieges beichäftigen. Sie find jedoch an der Ausnutzung dieser Wöglichteit oft dadurch gebindert, daß sie sich über das Wah und die Art des vorliegenden Bedarfs feinen Ueberblich verschaffen können. Um diesem Mangel abzuhelsen, soll die Zentralfielle tätig sein. Er darf wohl vorausgeseht werden, daß die staatlichen. und militariiden Behorben ber Bentralftelle ber Sandelsfammer Biesbaden über den Bedarf und die Bergebung von Arbeiten Mitteilung machen werben, ba ber Berr Re-

gierungspräsident dies jugesagt bat.
Strafenfreigabe. Der durch die Auranlagen führende Berbindungsmeg zwischen Sonnenberger und Partftrafe ift für alles Juhrwerf, welches den Bweden der Anwohner ber hinteren Partstraße von der Bodenfiedtstraße ab und der Bodenstedtstraße selbst dienen foll, auf die Dauer der Sperrung des vorderen Teils der Parffirage zwischen Baulinen- und Bodenftediftraße freigegeben worden. Mit Aufhebung der Sperrung der vorberen Bartftrage wird dieje Erlaubnis jur Benutjung des genannten Beges

gegenftandslos.

Rurhaus, Theater, Bereine, Bortrage ufw.

Königliche Schauspiele. Deute, Dienstag, den 22, d. Mitd., geht Leoncavallos Over "Der Bajazzo" mit Berrn Forchfammer in der Titelrolle in Szene. Die "Nedda" singt Frau Friedfeldt, während die Bartie des "Tonio", "Silvio" und "Beppo" mit Gerrn de Garmo, Bresser und Daas neu beseht sind. Der Oper geht eine Aufsührung von Mascagnis einaktigem Melodrama "Cavalleria rusticana" mit den Damen Bommer, Daas und Krämer und den Derren Gethe-Winkel und Scherer voraus. Hir Donnerstag ift eine Aufsührung von Lorzings komischer Oper "Der Bassenschmied" angeseht worden, in welcher Fräulein Schmidt zum ersten Wale die "Marie" der Graulein Comibt jum erften Dale die "Marie" fingen wird. - 3m Intereffe einer geregelten Abfertigung des Bublifums bittet die Intendantur, die erfte Rate des Abonnemenisgeldes, unter Borlage ber Benachrichtigungsfarte, in der nachfiebenden Reihenfolge, pormittags von 9 bis 1 Uhr an ber Raffe des Roniglichen Theatere fin ber Rofonnade) eingugablen: Die Unmeldenummern 1201 bis 1400 am 23. September, über 1400 am 24. September.

Nassau und Nachbargebiete.

i. Maing, 21. Gept. General Steinmen i. Um Sonntag wurde bier General Steinmet, ein Mainzer Kind, Sohn des bekannten Pfarrers Steinmet, im Krematorium eingesichert. Die militarische Trauerseier hatte bereits im Felde stattgesunden. General Steinmet hat eine ungewöhnlich glänzende militarische Laufbahn hinter sich. Wit 53 Jahren schou erreichte er seine jetzige Stellung als Inspecteur der Fußartillerie in Köln. — Der Krieg führte ibn aunächst zu der Beschiebung der Lütticher Forts, dann vor Namur und Manbeuge. — Für seine Taten wurde er durch die Berleibung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet und er erhielt die Führung einer Division. Mit dieser gelang es ibm, in den schweren Kämpsen an der Marne am 14. und 15. Sept. eine bereits ausgegebene Stellung wieder zu erobern, so daß sie von unseren Truppen besetz und gehalten werden konnte. Auf dem Beobachtungsposten wurde er inmitten seines Stabes als der Einzige von einem Granatsplitter getroffen und starb furz darauf. Conntag murde bier General Steinmet, ein Mainger Granatiplitter getroffen und ftarb furg barauf.

Gericht und Rechtsprechung.

We. Unter bem Berbachte ber Tefiamentefalfdung. Biebbaben, 21. Gept. Der Boligeifergeant Joief Rr. in Eltville erfreut fich des beften Rufes. Er war ameimal perheiratet, und feine ameite Gran ift Ende Degember v. 3. gestorben. Ein Sprößling aus seiner ersten Ebe in der bente in Fürsorgeerziehung besiudliche Gelegenheitsarbei-ter Philipp Kr. Dieser hat mehrkach bereits gerichtliche Etrasen erlitten. Eines Tages, zu Anfang des Frühlahrs, lief bei der Staatsanwaltschaft ein Schreiben dieses jungen Buriften ein, wonach er im Auftrage feines Baters iowie feines Oufels, bes Landwirts Beter Ar. in Riedrich, ein Teftament feiner Stiefmutter gefälicht habe. In der Tat wurde ein von der hand des Bhilipp Ar, herrühzendes Testament vorgefunden, welches Josef Ar. zum Universalerben einsehte. Als daraushin aber allen Dreien der Prozes gemacht wurde wegen Testamentsfälschung, wechselte der Buriche plöslich mit seiner Aussiage und verssicherte, nicht im Austreage ieines Baters und seines Dublenderte, nicht im Austreage der Erhöslerin jelbst habe er des fondern im Auftrage der Erblafferin felbit babe er das Teinment geichrieben. Betl es nun nicht möglich war, etwas Anderes feftauftellen, fprach die Straftammer alle Dreie von der wider fie erhobenen Antlage frei. Begen der Erbichaft ichwebt ein Prozeß, weil derartige lette Billenerflärungen eigenhändig geidrieben fein muffen, und weil, wenn diefes Teftament für ungiltig erflärt wird, Berwandte der Frau in Saffelbach die Erbberechtigten find.

Vermischtes.

Der Raifer "ichwäht" ichwäbisch!

Bon den drei im Felde stehenden Söhnen der Bitwe Benedist Dolp in Biberach schrieb, wie im "Anzeiger vom Oberland" zu leien ift, der älteste, der bei Longwn verwundet wurde, und sich zurzeit im Bad Ems besindet, seiner Mutter: Unlängst bat unz der Kaiser besucht und mit sedem einzelnen von uns gesprochen. Seine Majestät war sehr ausgeräumt und bemühte sich, da wir lauter Schwaben waren, möglichst im ichwäbischen Dialett zu sprechen. So sagte er u. a.: "Jeht hent 'r emol d' Franzeien na'g'haue vond es ehne g'brig b'iorgt!" Meviel Freude und Licht der oberste Ariegsberr mit diesen Worten in die Aransenzimmer getragen bat, braucht wohl nicht näber ausgeführt zu mer getragen bat, braucht mobl nicht naber ausgeführt at

Drud und Berlad: Biesbadener Berlagsansialt G. m. b. d. (Direktion: Seb. Riedner) in Biesbaden.
Shefredakteur: Bernbard Grotbus. — Berantwortlich für Volitik: Bernbard Grotbus: für Kenilleton und Volkswirtschaftlichen Zeil: B. E. Eifenberger: für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel: für den Angeigenteil: Bill v Schubert. Sämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an bie Redaftion, nicht an bie Redafteure verfonlich an richten.

Marichiouren verurfachen oft infolge Ueberanftrengung große Mustelichmergen. Acphaldol-Tabletten lindern in furgefter Beit. In Apoth, erhältl.

Königliche Schauspiele. Dienstag, 22. Cept., abenbs 7 tibr:

Cavalleria rufticana. (Sicilianiiche Banernebre.)
Relodrama in 1 Aufgug, dem gleichnamigen Bollsfind von G. Berga entnommen v. G. Targioni-Toggetti und G. Nenasci. Deutsche Rearbeitung von Dofar Berggruen. Bufft von Dietro Dascagni.

Santugga, eine junge Bauerin Bri. Bommer Ruribbu, ein junger Berr Gerer Bauer Antier Gere Scherer Brl. Caas Alfio, ein Gubrmann

Alfto, ein Guhrmann
Derr Geiffe-Winkel
Lola, seine Frau Frau Aram Ramer
Ein Gänechen Frau Frau Reimen
Lin Gänechen Gel. Weimann
Landleute. Kinder. Die Dandiung
spielt in einem stelltantischen Sorfe.
Mustalische Leitung: Derr Professor
Schlar. Epielleitung: Derr Oder-Regissen Rebus. Deforative Einrichtung: Derr Majchinerie-OderJuspeltor Eckleim, Lostinmitche Einrichtung: Derr Garderobe-OderJuspeltor Geger.
Dieraus:
Der Basasso.

Der Bajasso. (Vogliacet.) Drama in ? Atten m. einem Prolog. Dicktung und Musik von R. Leon-cavallo. Deutsch von L. Gartmann. Canto, Daupt einer Dorf. fomodiantentruppe

(Bolage) Berr Fordhammer Rebba, fein Beib

Tonto, Romodiant (Sarlefin)
Derr de Garmo (Harlefin) (Sarlefin) (In der Romedie.) Silvto, ein junger Bauer

Silvio, ein junger Bauer
Gefter Bouer Oerr Gemidt
The Bouer Oerr Gemidt
The Bouer Oerr Combid
The Bouer Oerr Combid
The Bouer Oerr Combid
The Bouer Oerr Combid
The Bouler Geidelie Geichlechte und Ort der wahren Begebenheit: Dei Montalio in Calabrien am 18. Augus (Felbau) 1965.
Minlfelijde Leitung: Oerr Appellungifter Rother. Spielleitung: Oerr Ober-Register Medad. Deforative Ginricktung: Oerr Maschimilike Ginricktung: Oerr Gener.
The Bound O.S. Uhr.

Williwog, M.: Wallensteins Lager.
Comphonische Dichung. Dierarf: Williammersch von Schabert. Dier-auf: Borch. Dierauf: Duverture au "Egmant". Jum Schub: Rüfti-tiene mis "Bilbeim Zell". Deunerdiag. 24.: Der Baffen-fomied.

Jamied.
Freiling. VI.: Colberg. (Bolfdvorn.)
Cambrag. Vi.: Tie Geldwifter.
Olerant: Antforderung zum Tang. Jum Schlint: Sänfet und Greiel.
Sonniag. VI.: Die Breiherfinger von Wentog. VI.: Geldloffen.

Refideng-Theater.

Tienston, 22. Sentembent Mefdluffen. Mittwoch, 28.: Als ich noch im Glügelfleibe Dennerstag, 24.: 1. Baterl. Abend. Freitag, 25.: Gefchloffen. Combiag, 28.: Bum erften Mafe: Alles mobil. (Reubeit.) Conntag, 27.: Alles mobil.

Auswörtige Theater.

Menes Theater Brantinet a. M. Der Schlagbanm.

Pinialiche Schaniviele Kaffel Dienstag, 22. Gept., abbs. 7,20 Uhr: Die Jäger.

Kurhaus Wiesbaden. Dienstag, 22. Sept .:

Nachm. 4 Uhr: Abennements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm Irmer,

Städt, Kurkapellmeister. 1. Choral: Nun ruhen alle Wälder

 Ouverture zur Oper "Hans Heiling" H. Marschner
 Feierlicher Zug zum Münster aus "Lobengrin" R. Wagner Rotkäppchen, Märchenbild

F. Bendel 5. Unser der Sieg, Marsch E. Wemheuer

6. Ouverture zu "Ilka" F. Doppler 7. Fantasie aus der Oper "Fidelio" L. v. Beethoven

8. Hoch Kaiser Wilhelm! Marsch

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Choral: O dass ich tausend Zungen hätte

2. Ouverture zur Oper "Indra" F. v. Flotow B. Einleitung zum III. Akt und Kirmeswalzer aus der Oper "Herzog Wildfang" S. Wagner

4. Eine kleine Nachtmusik W. A. Mozart

5. Introduktion, Choral und Fuge J. S. Bach-Abert

 Fantasie a. d. Oper "Hänsel und Gretel" E. Humperdinck
 Preussens Helden, Marsch H. Herrmann.

Kgl. Theater

1. Parfett, 2 Reibe *2220
*/a nebeneinander ob. */4 abzug.
Reifebüro 2. Reifenmayer,
Doffpebiteur, Kaif-Friedz.-Bl. 2.

Deutsches Erzeugnis!

Stollwerck "Gold"

Schokolade

Kakao-Dulver-

Tafeln . Täfelden . Plättden 25 \$ 50 \$ 100 \$

v. Hartungsche

Cassel-Wilhelmshöhe

Vorbereitung für alle Schul- u. Not-

examina, bes. Fähnrichexamen. Presp.

möbl. Zimmer

mit ober ohne Benfion. Offert.

mit Preisangabe unt. A. 669 an

Möbl, Wohn-n.Schlafg. (2 Bett.) ep.m.bill.Benf. i. Biesb. od. Biebr. fucht Dame m. 2 Rind. Anerb. mit nenau. Breisangabe an Bachler, Rieritein polilagernd. *2318

a Denhou Dika humboldt,

Frantfurier Girafe 22.

Scho ne Lage, Wart. Bab., Gleftr Licht. Telei. 3172. Frt. J. Porst

Villa,

Cigenbelm, Forfiftrafie 25, nabe

Dambachtal, Balb. 6 Biramer.

reicht. Bubebor, Garten, außerft

billig au verfaufen. Raberes Ballnier Strafe 9, Bt.

00000000000

Seidene

Kriegsseide, vorzüglich für

Waschseide " 15,- "

und

la echte Rohseide

empfiehlt

Langgasse 37.

Kostenlose Zusendung

durch Feldpostbrief.

0000000000

f. Geldäfte, Gewerbe, Induftrie, Landwirticaft, Grundbefit 2c.

weist soiort nach

Conrad Otto, Stelle o. Rb..

Gegründet 1902. S. 16 Grosszügige und durchgreifende

Bermittl. fib. nans Denifchlanb.

Berl. Gie unverbindfichen Befitch.

Rein's

Durciscinelle

Bücher

Edward Rein Chemnift

Reins Faropapie

Käufer u.

Ernsthafte 30

Teilhaber

23,484

131

kältere Tage St. 14. - Mk.

Gebild. Fraulein fucht

die Exped. 58. Blattes.

Anstalt 11. 159

125 250 500 Gr. : Pahete 50 & 1 M 2 M

___ Ueberall erhältlich __

Deutsches Erzeugnis!

Wieshadener Lichtspieitheater G.m. Kinephon- I. Edison-Theater.

> Spielplan vom 22.- 25. September 1914

. Das Diadem von Beryl

Grosses Detektivdrama in 3 Akten.

Patriotisches Bilderbuch.

Mauke studiert eine tranische Rolle Humoreske.

Worms, die alte Lutherstadt.

Die Kriegsfackel

Militärisches Drama in 2 Akten.

Rette das Kind Amerikanische Komödie,

5.

1474

Prinz Izzo

Trauer-Bekleidung

> Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

BLUSEN TRAUER-KLEIDER ROCKE STOFFE BACHARACH VEBERGASSE

Gegr. 1865 Telefon 265. Beerdigungs: Unftalten "friede" n. "Pielät" Birma **Hdolf Limbarth**

Gröhtes Lager in allen Arten holz= und Metall = Särgen By reellen Breifen. Gigene Leichenwagen

und Arangwagen. Lieferant des Dereins für generbeftattung Lieferant des 3227 Beamten Dereins.

Distance of the Local Distance of the Local

Kunstlerische Fahnen

sche Kunstanstalt Wiesaaden

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschen-freunde Ernst Wilholm Arnoldi begrändete 己 己 Gothaer Lebensversicherungsbank 2 auf Gegenseitigkeit ladet hierdurch zum Beitritt ein. Anfang 1914 betrag ihr Versicherungsbestand 2 1170 Millionen Mark 回回回回回回 리 Insperant wurden von the bis dahin 2 Versicherungen abgeschlossen über 2138 Mill. Mark Versisherungssummen ausgezahlt.. 662 . . 2 als Dividenden zurückerstattet ... 309 .. 已 Die stets hohen Veberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute. 己 己 Auskunft ertellen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen zowie die Bank in Gotha. 2 <u>चलललललललललल</u>

Bekanntmachung.

Bestimmungen des Couvernements der Feltung Mains über die Ausübung der Jagd im Befehlsbereich der Festung Mains. Fon Mittwoch, den 16. Sent. ds. 38. ab wird innerhalb des Velehlsbereichs der Festung Wains die Jagd zu beiden Seiten des Rheins freigegeben mit tolgenden Einschränkungen:

1. Alse Ausländer, ausschließlich unverdäckige Desterreicher und Ungarn, sind von der Jagdausübung dis auf weisteres ausgeschlossen.

2. Treibiggen tonnen auf dem linken Rheinuser nur von Vall zu fall gestattet verden; Anmeldung mindestens drei Zage vorder deim Gonvernement Ra in z.

3. Die Jagd darf linkscheinisch nur an den Nachmittagen des Mistwochs und Samstags von 12 Uhr mittags die zum Eindruch der Dunkelbeit und an den Jagdberechtigten ausgesibt werden.

uerden.

4. Anker einem Jagdicein ist von iedem Schüben steis ein von der aufandigen Behörde ausgestellter, besonderer Wassen von der Aufandigen Behörde ausgestellter, besonderer Wassen von allen Vestumaswersen und militärischen Arbeitsstellen, sowie von den übenden und exeraierenden Truvven, insbesondere aber von den auch au Sonntagen in Betrieb besindlichen Militär, belde und Görderbahuen ein Sicherbeitsabstand von mindeltens 500 Metern unbedinat gewahrt werden.

5. Der Versauf von Jagdvatronen wird gestattet, desgleichen der Beang von Bulver lediglich zur Ansertigung von Jagdvatronen.

7. Die Beinbergsschüßen baben, mit einem besonderen Wassenvaßeisen als Ausweis seitens der aufändigen Bedörde verzieben, die Ersandvils aum Abschuß schädlicher Bögel wie in Friedensagisen.

Mains, den 13. September 1914. gea.: von Bid in a. General der Artiflerie und Gouverneur der Festung Mains.

Borftebende Bekanntmachung wird mit dem Dinanffigen vergöffentlicht, bas der Baffenwaß (Biffer 4 der Bekanntmachung) von mir bezw. den Landraten ansgestellt wird.

Biesbaden, den 18. September 1914.
Der Polizei-Präsident: von Schend.

Bekanntmachung.

Das Konfursversahren über bas Bermögen bes Kausmanns Jatob Dreifuß in Wiesbaden wird aufgeboben, nachbem ber Zwangsbergleich bom 25. Juli 1914 rechtsfraftig bestätigt Bicobaden, ben 17. September 1914.

Roniglides Amtegericht, 216t. 8.

Ueber das Bermögen des Frantein Helene Anogel in Biesbaden, Inhaberin des Seifengelchäfts Bithelm Horn Rachfolger in Biesbaden, Michelsberg 8, wird bente am 19. September 1914, vormittags 1134 Uhr, das Konfursberfahren eröffnet.

Der Bicherrevifor Georg Sternberger hier wird zum

Konfursverwalter ernannt.

Ronfursforderungen find bis jum 15. Oftober 1914 bei

Es wird jur Beichlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Bahl eines anderen Berwasters, sowie siber die Bestellung eines Gläubigerausichusses und eine treiendenfalls über die im § 132 der Konfursordnung begeichneten Wegenftande, fe meldeten Forberungen auf ferner gur Prujung ber angeben 24. Oftober 1914, vormittags 10 Uhr,

por dem unterzeichneten Gerichte, Bimmer 98, Termin anberaumt. Offener Arreft mit Angeigepflicht bis jum 1. Oftober

Ronigliches Amtogericht in Wiesbaben, 26t. 8.



Im Kampf ums Vaterland fiel mein lieber Mann, unser guter Bruder

Gymnasialdirektor

Kiister

Oberleutnant der Reserve.

Görlitz, Hanau a. M., Berlin-Wilmersdorf, Höchst a. M.

Toni Küster, geb. Zingen Professor Dr. W. Küster Apothekenbesitzer Dr. P. Küster Pfarrer H. Küster.